

MarkWa

# NUNTIUS

Preis: 1.- DM

Nr. 6



## Impressum

### NUNTIUS

Ist eine Zeitschrift der Christlichen Pfadfinderschaft Deutschlands  
Stamm MATIZO

Stammesführer: Martin Hottinger

Die Sippen und die Meute mit ihren Führern:

Schwalbe: Martin Hottinger

Marder: Jochen Wehrstein

Falke: Jochen Hottinger

Adler: Alfred Hagmeyer

Jungmeute: Wilhelm Buchmann

Redaktion und Zuschriften:

Alfred Hagmeyer

Talstraße 26

7434 Riederich

Nachdruck von Artikeln nur vollständig und nur im genauen Wortlaut mit drei Belegexemplaren gestattet.



## Inhaltsverzeichnis

	Seite
Impressum	2
Pfadfinderabzeichen	4/5
Die Lilie	6
Die Symbolik der Ständeabzeichen	7
Der Sippenführer	8
Gebet der Sippenführer	9
Die Methode der pfadfinderischen Erziehung	10
Erste Doktorarbeit über Scouting	11
Notsignale	12
Meute in Riederich	13
Radtour nach Heitersheim	14/15
Sommerlager 1981	16/17/18
Jamboree on the air	19
Inferno im Schnee Teil III	20
Zu Empfehlen: der Eisbrecher	21
Übrigens	22
An alle Pfadfinder des Stammes Matizo	23
Lilien	24

## PFADFINDERABZEICHEN

"Im Vertrauen auf Gottes Hilfe verspreche ich, meinem Volk und Vaterland zu dienen, dem Nächsten zu helfen, und das Pfadfindergesetz zu erfüllen."

Martin H. bekommt das blaue Halstuch der CPD und ist ab sofort Mitglied eines Pfadfinderbundes. An diese Aufnahmefeier muß er denken, wenn er heute seine vielfältige Sammlung an Pfadfinderabzeichen betrachtet. Die Lilie der CPD bildet dabei den Mittelpunkt der bunten Schätze aus Stoff, Metall, Kunststoff und Leder. Liliendarstellungen in den verschiedensten Formen, Farben und Materialien kennzeichnen in fast allen der über 100 der Boy-Scout-Organisation angehörenden Ländern die Mitglieder. Die Pflanzenornamente - uralte Zeichen der Stetigkeit und Treue, Ritterlichkeit und Reinheit - sind teilweise noch mit den nationalen Symbolen geschmückt. So führen die Österreicher das rot-weiß-rote Wappen und die Türken einen Halbmond mit Stern in ihren Lilien. Die Pfadfinderlilie der USA trägt den amerikanischen Adler u. s. w. .

Die Auswahl der Pfadfinderabzeichen ist ungeheuer groß. Neben den Bundeszeichen, einem Zeichen für die jeweilige Gruppe oder Sippe sowie den verschiedenartigen Führerabzeichen und -schnüre werden in manchen Ländern für alle unter Beweis gestellten Fähigkeiten, von der Ersten Hilfe über das Kochen bis zum Morsen, Leistungsabzeichen vergeben. So kann es ein eifriger Scout in der Anzahl der "Auszeichnungen" mit einem Dreisterne-general aufnehmen.



Vielfach haben die Jungen oder Mädchen (bei den Pfadfinderinnen-Organisationen dominiert das Kleeblatt als Bundesabzeichen.) im Laufe ihrer aktiven Zeit auch eine Vielzahl ausländischer Abzeichen zusammengetragen, denn bei den



internationalen Begegnungen wird wird getauscht wie verrückt. Kaum einer, der sich nicht von dieser Leidenschaft anstecken läßt. Da gibt es "Fachleute", die mit der Zigarrenkiste unter dem Arm vom einen zum anderen gehen.

"Etwas zu tauschen?" ~~FRAGEN SIE~~ fragen sie, indem sie sich auf ihr "Opfer" stürzen. Manche haben sich auf Anstecklilien oder Nationalitätsabzeichen, Hut- oder Mützenabzeichen, Gruppenleisterstreifen, Halstücher oder Gürtelschnallen spezialisiert. Mit einer Mine, die Sachkenntnis verrät, huschen sie über die Angebote, und wenn sie ein begehrenswertes Stück entdeckt haben, beginnt der Sammeleifer auf Touren zu kommen. Keine Gegengabe ist ihnen zu groß.

Falls der ausgewählte Tauschpartner das begehrte Objekt nicht doppelt hat, sondern nur auf seiner Tracht trägt, haben die passionierten Sammler sofort ein Messer zur Hand, um es ihnen an die Brust zu setzen - und das bunte Stück Stoff abzutrennen. Ganz stolze Fans dieses Sammelgebietes haben ihre Erungenschaften auf große Decken genäht, wie ~~bisweilen~~ bisweilen eifrige Hotelgäste durch Aufkleber den Nachweis über die heimgesuchten ~~berühmten~~ berühmten Häuser erbringen.

Im Zeltlager in der abendlichen Runde nehmen sie dann ihre Decken und hüllen sich ein, und die Sammlung wird nur nicht nur allseits bewundert, sondern spendet auch noch wohlige Wärme.

## DIE LILIE

Bis in ältesten Zeiten zurück können wir das Lilienzeichen in der Kunst durch mannigfache Wandlungen hindurch verfolgen. Im Mittelalter galt die Lilie als Zeichen der Ritterlichkeit und Reinheit im Glauben. Das älteste deutsche Lilienwappen ist das Siegel Bertholds von Zähringen aus dem Jahre 1140. Zu der Zeit führten aber schon die französischen Könige aus dem Hause der Bourbonen das Lilienwappen. Wir finden die Lilie im Stammwappen der Augsburger Fugger und in den Siegeln der Städte wie Wiesbaden, Darmstadt, Traunstein, Eutin, Warburg in Westfalen.

Die Lilie ist heute das Zeichen fast aller Pfadfinder in der Welt. Ihr als dem Sinnbild der Reinheit und Ritterlichkeit nachzueifern, setzen sich Pfadfinder aus allen Ländern zur Aufgabe. Wie die Lilie auf den alten Landkarten die Richtung angibt, nehmen sie dies Zeichen als Kompaß für ihren Lebensweg.

Das Zeichen unseres Bundes, der Christlichen Pfadfinderschaft Deutschlands, ist die Kreuzlilie. Ihre drei Blätter hält das Kreuz zusammen. Zwei von ihnen krümmen sich nach außen, und ihre Spitzen weisen zueinander und möchten sich schließen. Dazwischen wächst das Mittelblatt und weist gerade über das Kreuz hin empor.

(aus "Mach mit", S. 41-42)

Beim Landesmarkthing hat mich ein älterer Kreuzpfadfinder auf etwas aufmerksam gemacht, das ich euch nicht vorenthalten möchte:

Schaut euch einmal die Ständeabzeichen der CPD genauer an.

Ist es nicht so, daß bei der Lilie im Knappenschild kein Kreuz vorhanden ist? Das Kreuz steht noch hinter der Lilie.

Beim Späherabzeichen hingegen ist das Kreuz der Mittelpunkt der Lilie.

Bei der Kreuzpfadfindernadel fehlt nun die Lilie völlig und nur noch das Kreuz ist geblieben.

Überlegt einmal was diese Symbolik bedeuten könnte !!

Hathi'



## Der Sippenführer

Jede Sippe hat einen Sippenführer. Der Stammesführer stellt an den Sippenführer große Anforderungen und läßt ihm bei der Durchführung der Sippenarbeit freie Hand. Der Sippenführer wählt sich einen anderen Jungen als Gehilfen. Das ist der stellvertretende Sippenführer. Der Sippenführer ist für die Wirksamkeit und das Auftreten seiner Sippe verantwortlich. Die Pfadfinder seiner Sippe hören auf ihn, weil sie eine Gemeinschaft bilden, die zusammenspielt und sich für die Ehre und den Erfolg der Sippe hinter ihren Sippenführer stellt. Der Sippenführer darf von keinem Pfadfinder je etwas verlangen, was er nicht selbst zu leisten bereit wäre.

Er muß jeden einzelnen dadurch zu begeisterter Mitarbeit bringen, indem er dessen Bemühungen ermutigt. Überall im Leben braucht man junge Männer, denen man Verantwortung und führende Stellungen anvertrauen kann. So hat der Sippenführer, der seine Sippe erfolgreich geführt hat, gute Aussicht, auch im späteren Leben Erfolg zu haben.

Aus "Pfadfinder"

111



In den Osterferien findet eine Bundeskurswoche mit Sippenführerkursen statt. Aus allen Landesmarken der CPD werden Teilnehmer erwartet. Wer daran interessiert ist soll sich bei Hathi melden. Ich denke vorallem an Jojo, Hagi, Jogi und Flori.



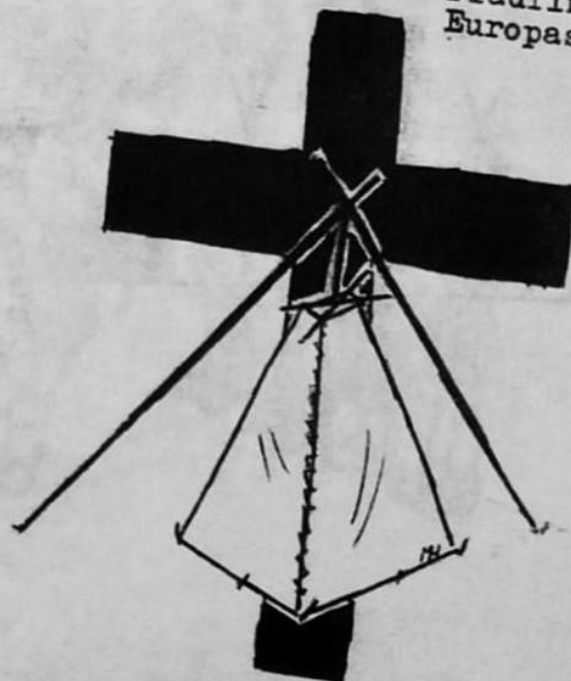
22.-31. JULI

111

## Gebet der Sippenführer

Herr Jesus Christus,  
Du hast mich trotz meiner Schwäche zum Anführer und Beschützer meiner Pfadfinder ausgewählt.  
Gib, das mein Wort und mein Beispiel dem Weg Deines Gesetzes folgen.  
Laß mich verstehen, meiner Sippe in der Natur die Du geschaffen hast, Deine göttlichen Spuren zu zeigen.  
Hilf mir, ihr das beizubringen, wozu ich vor Dir verpflichtet bin, und sie Schritt für Schritt zu Dir zu führen, mein Gott,  
in das Land des Lichtes und der Freude, wo Du Dein und unser Zelt aufgeschlagen hast für alle Ewigkeit. AMEN

Aus "Zeremoniell" der Katholischen Pfadfinderschaft Europas

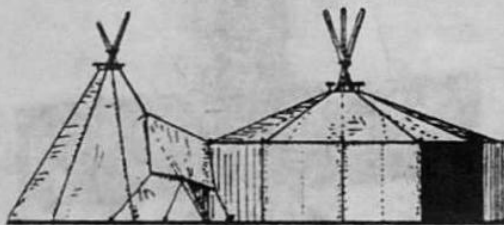


Die Methode der pfadfinderischen Erziehung hat weite Verbreitung gefunden. Sie übte großen Einfluß auf das Schulwesen aus (In England Anm. d. Red.) und trug viel zur Erneuerung der religiösen Unterweisung bei.

Die Jugendlichen fühlten sich vom Leben und der Betätigung der Pfadfinder stark angezogen, so daß auch diese sich Weithin durchsetzten. Viele Jugendorganisationen haben Merkmale der Pfadfinderarbeit übernommen. Zwei Dinge jedoch sind dem Pfadfindertum allein zu eigen: das Versprechen und das Gesetz.

Sie zusammen machen sein Wesen aus und geben ihm seine geistige Prägung.

"Haltet euch immer treu an euer Pfadfinderversprechen, auch wenn ihr erwachsen seid. Gott möge euch helfen." Baden-Powell



Übrigens wurde jetzt die erste Doktorarbeit über Scouting geschrieben. Der Autor bewertete das Erziehungssystem als sehr gut. Jedoch mußte er bedauernd feststellen, daß gerade die zwei größten deutschen Pfadfinderverbände (DPSG/VCP) grundlegende Merkmale der Pfadfindererziehung ablegen und mehr zur offenen Jugendarbeit übergehen. Doch auch positive Ansätze konnte der Autor finden, so löst der Bund der Pfadfinder (BdP) seine gemischten Stämme auf und kehrt zur ursprünglichen Pfadfinderarbeit zurück.

Hathi



## NOTSIGNAL

Wer alleine nicht mehr zurechtkommt, ist auf fremde Hilfe angewiesen, er muß sich also auf irgendeine Weise bemerkbar machen. Hierfür gibt es die verschiedensten Mittel.

### 1. HILFERUF

In der Not denkt man zuerst daran, um Hilfe zu rufen. Die menschliche Stimme hat aber den Nachteil, daß sie schnell Überanstrengt ist oder nicht weit genug trägt. Ganz und gar sinnlos ist es natürlich, nach Flugzeugen zu rufen oder über breite Wasserflächen hinüberzuschreien. Auch in einsamen Gegenden hat das rufen keinen Sinn, es sei denn, du vermutest irgendwo in der Nähe Menschen. Wenn deine Stimme weit reichen soll, kannst du langsam und deutlich "Haaloo" rufen. Jemand, der lauscht, oder zufällig deinen Ruf hört, weiß aber oft nicht, woher er kommt. Darum wiederhole den Ruf immer wieder, und forme dir Hände vor dem Mund zu einem Trichter, dann bist du besser zu hören. Fortsetzung folgt

Joho

### Meute in Riederich

Im Mai hat Birgit eine Wölflingsmeute in Riederich begonnen. Gleich die erste Meutestunde wurde zahlreich besucht.

Inzwischen sind ein paar abgegangen, dafür aber Neue dazu gekommen.

Die Höchstzahl war bis jetzt 14, die eifrig mit der Strickliesel hantieren, oder versuchen den Wolfskopf fachgerecht zu zeichnen.

Bis Pfingsten stand mir Helmut noch tatkräftig bei, doch jetzt bin ich auf mich selbst gestellt.

Ich werde meine ganze Kraft einsetzen und kann nur hoffen, daß ich eine gute Akela bin.

Birgit

## Radtour nach Heitersheim

Wir, d.h. Jogi, Jojo, Hathi, Börnie, und Hagi, trafen uns am Samstagmorgen um 19 Uhr an der Kirche in Riederich. Die Strecke war Metzingen-Tübingen - Horb - Oberndorf - Schramberg - Hornberg - Elzach - Freiburg - Heitersheim. Vollbepackt ging es dann nach Richtung Tübingen. Nach nicht sehr großer Anstrengung, im Gegensatz dazu was wir noch erleben sollte, machten wir in Horb Rast und aßen gegen halb eins Mittagessen. Nach mehreren Plattfüßen kam man dann in Schramberg an. Dort wurde in einer kleinen Grillhütte übernachtet. In der Nacht regnete es. Am anderen Morgen standen wir auf und packten unsere Sachen wieder aufs Fahrrad. Kurz nach Hornberg aßen wir Mittagessen. Nach dem Mittagessen kamen wir auf einen ziemlich hoch gelegenen Kamm. Vor uns lag eine ziemlich steile Strecke bergab. Man schätzte schon von 30 Metern aus was auf dem Verkehrsschild für ein Gefälle angegeben war. Als wir nah genug heran gekommen waren traf uns fast der Schlag. - Ein Gefälle von 10% und eine Strecke von 6 Kilometern stand uns bevor. Man zog sich noch warm und regensicher an, denn man dachte, daß es unten bestimmt regnet, was auch stimmte. Also fuhr man los. Börnie und Jojo hatten Trommelfelgen.

Börnie konnte nicht sehr schnell hinunterfahren und mußte andauernd bremsen, was dazu führte, daß das Wasser, das aufgespritzt wurde und an die Bremsen spritzte sofort verdampfte und eine riesige Rauchfahne hinter Börnie abgab. Als man unten angekommen war füllte man den Mund mit Wasser und spritzte dann auf die Achsen der beiden Räder. Rauchwolken stiegen auf. Autofahrer die an uns vorbeifuhren schauten wie 8-Boote als sie dieser Prozedur zuschauten. Kurz nach dieser Abfahrt ging es dazu wieder bergauf, wie das so im

Schwarzwald ist. - 18 % diesmal. Wir dachten schon es hört wohl überhaupt nicht mehr auf mit dem Fahrradschieben bis es dann doch noch bergab ging. Dann brach Börnies Pedal und man schob bis zur nächsten Tankstelle die zufällig auch noch Fahrradteile verkaufte. Da hatten wir noch einmal Glück gehabt. Man brauchte aber nicht lange zu warten, da brach auch schon Börnies Gabel, der man schon vorher ansah, daß die es nicht mehr lange ausgehalten hätte. Man fand einen Fahrradmacher der einem die Gabel verkaufte für 45,- DM. Das war natürlich sehr viel. Uns blieb aber nichts anderes übrig als diese Gabel zu kaufen. Abends kamen wir dann ziemlich geschäftig in Heitersheim an. Bei Didi wurde dann übernachtet. In seinem Wohnzimmer war Öl ausgelaufen, deshalb stank jeder Schlafsack nach Öl. Hathi war kurz vor Heitersheim noch der Schlauch kaputt gegangen und er schob bis zu Didi. Am nächsten Morgen wollten Hathi, Jojo, und Hagi ins Schwimmbad. Jogi und Börnie wollten nicht und gingen einen neuen Schlauch für Hathi besorgen. Das Schwimmbad war leider geschlossen und man fuhr gegen abend noch mit Didis Simcaß in der Gegend herum. Er bekam einen Plattfuß der aber schnell behoben war, Man ging abends erst nach einem langen Geplauder gegen 0 Uhr in die Schlafsäcke. Am anderen Morgen stand ein Schildchen und Brötchen auf dem Tisch. Schildchen ist in der Chronik. Am Morgen wurde alles gepackt und wieder frisch losgeradelt bis zum nächsten Platten. Es wurde geflickt und wieder losgefahren. Kurz vor Freiburg flickten wir nur noch bis Hathis Fentil den Geist aufgab. Hätten wir einen neuen Schlauch gekauft, hätten wir zuwenig Geld gehabt um uns zu verpflegen gehabt. Also wurde Herr Hagmeyer angerufen, daß er uns abholt. Er fuhr um zwei Uhr von Zuhause ab und kam um fünf Uhr bei uns an. In der Zwischenzeit wurde Mundharmonika und Flöte gespielt. Dann wurden wir abgeholt und kamen gegen 20 Uhr in Riederich an. Ich glaube, daß jedem diese Radtour gefallen hat, trotz der vielen Pannen die wir gefahren haben.

Sommerlager 1981  
vom 10. bis 24 Juli

Am 10 Juli fuhren wir um 5.50 Uhr mit dem Zug nach Stuttgart. Von dort nach Koblenz. Nach einem kleinen Aufenthalt in Koblenz ging es über die Grenze nach Luxemburg. Für uns war in allen Zügen Plätze reserviert. Vom Clervauxer Bahnhof ging es zu Fuß einen Berg hinauf. Als wir endlich mit unserem Gepäck oben waren, sahen wir das Kloster St Monrice. Dort erkundigten wir uns nach dem Lagerplatz. Wir waren erstaunt, daß der Platz im Wald lag. Es gab in diesem Wald nicht genügend Kohtenstangen, deshalb wurde die Schwalben Kohte mit einem Mittelmast errichtet. Danach wurde die Biber Kohte aufgebaut, und noch rechtzeitig vor dem Regen die Marder Kohte. Es wurde auch eine Feuerstelle ausgehoben und später eine zweite mit Sitzring. Ein Fahnenmast mit der luxemburgischen-, deutschen- und der CP-Fahne errichtet. Ein schön geschnitzter Totempfahl wurde später auch noch aufgestellt. Die soeben aufgezählten Bauten wurden im Laufe des Lagers errichtet. Am zweiten Tag, kauften wir in Clervaux ein und besichtigten die Stadt. Sie hat ca. 900 Einwohner, eine schöne Kirche und ein altes Schloß in dem sich ein Ardennenmuseum befindet. Zum Essen gab es Erbswurstsuppe mit Nudeln. Am dritten Tag gab es Milchreis zum Mittagessen. In der Nähe lagerten holländische Pfadfinder, später kamen auch noch belgische dazu. Am vierten Tag wanderten wir mit Schlafsack und Ponchos nach Wiltz. Einige hatten sich, mit Hilfe einer Hose, einen Hosenrucksack gemacht. Der Weg nach Wiltz, war ausschließlich auf normalen Straßen zu begehen, da diese die einzigen Wanderwege sind. Wiltz ist die Hauptstadt der Pfadfinder und es sind immer welche dort zu finden. Als wir abends in Wiltz angekommen waren, ohne Mittagessen, beschlossen wir auf einen Zeltplatz zu schlafen. Einen Platz fanden wir auch, auf den man, gegen eine geringe Gebühr, die im Pfadfinderbüro abgegeben wurde, übernachten durften. Das Pfadfinderbüro befindet sich im Wiltzer Schloß. Am fünften Tag schauten wir uns Wiltz an und tauschten mit anderen Pfadfindern Halstücher und Abzeichen. Jogi

zeigte sich dabei als Spezialist. Noch diesen Tag gingen wir, in Richtung Clervaux, bis es dunkel wurde. Wir bauten in einem kleinen Wald, mit Hilfe der Ponchos, Waldläufer<sup>zelte</sup> auf. Am nächsten Tag, da wir alle Vorräte aufgebraucht hatten, stillten<sup>wir</sup> unseren Hunger, mit der Hoffnung, auf die drei Kilometer weiter entfernten Ortschaft. In diesem Ort gab es aber leider keinen Laden, in dem man etwas Eßbares finden hätte können. So hieß es weiter laufen bis zu dem 7km entfernten Clervaux. In Clervaux wurde tüchtig eingekauft und tüchtig reingeschlagen. Am siebten Tag, bauten die Sippen von Jogi und Hagi Waldläuferhütten. Sie bestanden diesmal aus Stangen, Zweigen, Moos und Erde. Sie durften in ihren Werken die Nacht verbringen, in der es regnete. Am achten Tag wurde ein Hajk vollzogen. Am neunten Tag wurde eine Lagerolympiade veranstaltet. Am zehnten Tag wurde eine Streife durchgeführt, die rings um Clervaux führte. Am Abend gab es Würste mit Kartoffel. Am elften Tag wollten wir nach Maulusmühle wandern. Kurz nach Clervaux schlugen wir uns durch fast undurchdringbare Wildnis. Dann wurde eine Flußüberquerung für ratsam empfunden, die barfuß erfolgte. Das Wasser reichte bis an die Knie und war sehr kalt. An der anderen Seite des Flusses wurde die nächste Wildnis erreicht. Ein Weg wurde geschlagen und es ging aus dem Wasser. Barfuß über Brennesseln, gegen die man im Laufe des Lagers immer wurde, bergauf ächzend und dann über eine Bahnhofs

Nach der Überquerung der Bahnlinie ging es weiter mit offenen Schuhen ohne Strümpfe einen steilen Berg hinauf. Oben konnte man sich endlich ausruhen. Da es uns in Wiltz so gut gefallen hat, sind wir am zwölften Tag mit dem Zug dort hingefahren. Am dreizehnten Tag fuhren wir nach Luxemburg-Stadt. Dort teilten wir uns in drei Gruppen um die Stadt zu besichtigen. Am vierzehnten Tag bauten wir nach einem Geländespiel ab. Die Nacht brachten wir in Clervaux zu, um den Zug rechtzeitig zu erreichen. Am fünfzehnten Tag fuhren wir mit dem Zug nach Hause. Die lange Zugfahrt wurde dazu genutzt um sich von den Strapazen zu erholen. Ohne Brüche und große Verletzungen erreichten wir Metzgingen.

Mawa

## Jamboree-on-the-air

In jedem Jahr findet das Jamboree-on-the-air (kurz JOTA) an einem Wochenende statt. Zu dieser Zeit sitzen in über 80 Ländern der Erde Pfadfinder an Funkgeräten und versuchen, mit anderen Pfadfindern Kontakt aufzunehmen. In diesem Jahr saßen auch 5 Pfadfinder des Stammes Matzio an einem Funkgerät und ließen ihr CQ Jamboree durch den Äther laufen. Durch die freundliche Unterstützung des Rektors der Neugrethschule, Herr Müller, fand sich Herr Knauer aus Neuhausen bereit um mit uns die Frequenzen abzugrasen. So trafen sich Jojo, Hagi, Mawa, Schnuffy und Hathi um 14 Uhr. Zuerst gab uns Herr Knauer einen kurzen Überblick über die Funktionsweise des Amateurfunks. Vorallem faszinierte mich die Erklärung eines Computers mit dem man 500 Morsezeichen in Bruchteilen von Minuten ~~senden~~ senden und empfangen kann. Dann ging es los. Wir versuchten auf dem 20 m-Band die Station des Weltpfadfinderbüros (HB 9 S) zu erreichen, was leider nicht gelang. Dafür hatten wir in den nächsten 2 Stunden Kontakt mit deutschen, schwedischen, englischen und italienischen Stationen. Auch polnische Pfadfinder konnten wir hören. Leider waren die Sendebedingungen nicht gut genug um andere Kontinente zu erreichen. Die Gespräche liefen so ab, daß Herr Knauer den Kontakt zustande brachte, technische Details und z.B. Wetter durchgab und dann Hathi Informationen über den Stamm ~~xxx~~ sendete. Dies ist garnicht so einfach wie man sich das vorstellt, besonders wenn dieses auf Englisch stattfindet. Ein italienischer Pfadfinder sagte sogar seinen Besuch zu. Um 16 Uhr verabschiedeten wir uns dann wieder. Auf diesem Weg wollen wir uns ~~noch~~ noch einmal recht herzlich bei allen Bedanken die uns ermöglichten an JOTA teilzunehmen.

~~Wir~~ Nächstes Jahr sind wir  
sicher wieder dabei !

## Inferno im Schnee Teil III

Am anderen Morgen stiegen wir bei bestem Wetter aus unseren "Eisbärpelzen". Zuerst wurde ein deftiges Frühstück geradezu verschlungen, dann mußten wir mit einem Schneebush in die Siedlung Münsingen fahren. In Münsingen angekommen suchten wir ein ~~Versorgungszentrum~~ Versorgungszentrum und einem Schuster (da die Schuhe eines Mitglieds kaputt waren) auf. Zur Mittagszeit waren wir wieder pünktlich in Dottingen und nach dem Mittagessen machten wir uns wieder auf unsere mörderische Strecke. Mit den Skiern ging es dann ziemlich flott über Gächingen nach Lonsingen, wo die erste Rast eingelegt wurde. Nach einer Zeit der Stärkung schnallten wir die Skier auf dem Rucksack und folgten einem Handelsweg bis nach Holzelfingen. Dort wurde bei dem geistigen Oberhaupt des Örtchens um ein Nachtlager nachgefragt was wir auch prompt bekamen. Wir ergänzten noch in einem Laden unsere Vorräte, kochten unser Abendessen und zogen uns dann rasch in unsere Fallen zurück.

4. und letzter Teil im  
nächsten NUNTIVS



Zu Empfehlen: der eisbrecher

bündische Zeitschrift der Jungen, erscheint viermal im Jahr, 32 Seiten und mehr, Format 17 x 24 cm, Dm 3,20

Stimmungsvolle Fahrtenberichte; Spezialthemen wie Survival, Indianismus, Affären; Reportagen von Singewettstreiten und großen Lagern; Kurznachrichten aus vielen Bünden; Besprechungen (Bücher, Cassetten); Gespräche mit Führungskräften und "normalen" Mitgliedern; Betrachtungen über grundsätzliche bündische Fragen; Leserbriefe.... Textnah und jung bebildert. Leserdienstservice (alle Anfragen werden von der Redaktion ausführlich beantwortet). Liberal mit einer Vorliebe für traditionelles Pfadfindertum, klassisches Bündischsein und eigene neue Entwicklungen.

aus Südmark-Bote 1982

Zu Empfehlen vor allem für Sippenführer und ältere Mitglieder. Bezugsadresse kann man bei Hathi erfahren.

Übrigens  
//////////

Jogi ist jetzt Sifü der Marder

Die Sippe Falke besteht seit 1 Jahr

Hathi, Hybse und Helmut machten in den Sommerferien eine Dreiländertour durch Deutschland, Frankreich und die Schweiz. In der Schweiz besuchten sie Kandersteg, wobei sie bei einer Flußdurchquerung in historisches Wasser fielen. (B.-P. ist auch schon in die Kander gefallen) In Frankreich besuchten sie den Soldatenfriedhof am Hartmannsweilerkopf.

Jojo verkauft Wanderstiefel (Größe 39). Näheres ist bei Jojo zu erfahren.

Toole verkauft eine Gaslampe.

Bei Jojo kann man für 7.50 DM Barettts bestellen.

Die Sippe Schwalbe machte eine Rettungsübung Anfang November. Die folgendermaßen ablief: Toole wurde in nördlicher Richtung von Metzingen in ein Gebiet westlich der Erms geschickt. Dort sollte er solange bleiben, bis einer der Rettungstrupps den "Verletzten" finden würde. Die Trupps mit der Bedingung losgeschickt Toole zu suchen und die Erms ohne Hilfsmittel zu überqueren. Die Mitglieder der Trupps zogen sich aus (bis auf Hemd und Unterhose) und durchwateten das teilweise bauchnabeltiefe Wasser (Im November !!!). Trupp 2 hatte dabei den Verlust von 2 Socken und einem Stiefel zu beklagen. Ferner schnitt sich Rainer den Fuß auf. Trupp 1 hatte verlustfrei die Erms überquert und Toole schnell gefunden. Bis Trupp 2 eintraf war eine Trage gebaut und Tooles Bein geschient. Die Trupps zusammen transportierten ihn dann nach Metzingen.

AN ALLE PFADFINDER DES STAMMES MATIZO !!!!!

In Wiltz soll ein Standbild zu Ehren des Pfadfindertums und Bi-Pis errichtet werden.

Deshalb haben sich die Pfadfinder von Wiltz an die Pfadfinderjugend der Welt gewandt, und von jeden Pfadfinder wird eine Spende von einem Groschen ( 10 Pfennige ) erbeten.

Gebt bitte jeder 0,10 DM eurem Sifü. Das Geld wird über Hathi nach Wiltz weitergeleitet.

10 Pfennige sind nicht viel und du kannst später sagen du hast geholfen dieses Denkmal zu errichten.

Wiltz ist übrigens die Europahauptstadt der Pfadfinder.

Metzinger Pfadfinder haben sie ja in den letzten Sommerferien besucht.

Also macht mit!

!!! BITTE ALTE UND GEBRAUCHTE BRIEFMARKEN SAMMELN!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

Der Stamm leitet sie an das Behindertenzentrum Bethel weiter.



Neuseeland  
The Boy Scouts  
Association



Niederlande  
De Nederlandse  
Padvinders  
Beide Bunde: De Nationale Padvinders-



Niederlande  
De Verkenners  
van de Katholieke  
Jeugdbeweging



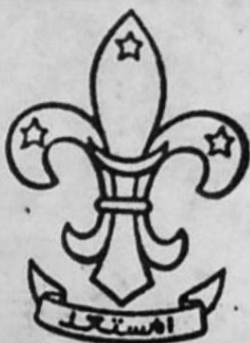
Philippinen  
Boy Scouts  
of the Philippines



Portugal  
Escoteiros  
de Portugal



Portugal  
Corpo Nacional  
de Escutas



Pakistan  
The Pakistan  
Boy Scouts  
Association



Panama  
Asociacion  
de Scouts  
de Panama



Peru  
Asociacion  
Nacional  
de Scouts  
Peruanos

